



RIETHÜSLI

QUARTIERVEREIN



1985

## VORSTAND

Präsident	Schneider Franz Oberhofstettenstr. 22 a	Tel. 27 05 19
Vize-Präsident	Hauri Viktor Hochwachtstr. 26	Tel. 27 93 17
Sekretärin	Pillmeier Trudi Fellenbergstr. 81	Tel. 27 71 52
Aktuarin	Signer Ruth Fähnernstr. 6	Tel. 27 48 29
Kassier	Rüegg Heini Oberhofstettenstr. 46	Tel. 27 42 35

## Vorstands-Mitglieder

Campi Carlo	Hochwachtstr. 28	Tel. 27 42 49
Egli Robert	Fähnernstr. 1	Tel. 27 98 38
Mangold Erika	Altmannstr. 12	Tel. 27 97 10
Matsch Hans	Teufenerstr. 180	Tel. 27 96 67
Pfister Peter	Ob. Berneggstr. 73 a	Tel. 27 01 38
Schuppli Eugen	Teufenerstr. 142	Tel. 27 05 79
Wetter Walter	Teufenerstr. 161	Tel. 27 73 35

## Revisoren

Hengartner Franz	Oberhofstettenstr. 24 b	Tel. 27 70 87
Rohner Walter	Hochwachtstr. 29	Tel. 27 93 71

Gott sei Dank,  
dass der Spass  
nicht tot zu  
kriegen ist in  
dieser mürrischen



WILHELM RAABE †

# EINLADUNG AN ALLE ANWOHNER ZUR 11. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

auf Freitag - 25. April 1986 um 20 Uhr

in die MENSA der Gewerblichen Berufsschule  
unter Mitwirkung des LIEDERKRANZ RIETHÜSLI

ALLEN ANWOHNERN EINEN HERZLICHEN WILLKOMM

1. Teil
- a) Wahl der Stimmzähler
  - b) Protokoll der Hauptversammlung vom 15. März 1985
  - c) Jahresbericht des Präsidenten
  - d) Rechnungsablage
  - e) Bericht der Revisoren
  - f) Wahlen
  - g) Allgemeine Umfrage

Anträge zur Hauptversammlung sind  
10 Tage vorher dem Präsidenten ein-  
zureichen.

2. Teil
- D I A S - Vorführung und Vortrag  
v. Herrn Nationalrat H. Maeder:  
"DIE INSELWELT DER MALADIVEN"

Bringen Sie Ihre Angehörigen und Freunde mit.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen  
der Vorstand des  
Q U A R T I E R V E R E I N

---

Zwischen dem ersten und dem zweiten Teil  
findet die Hauptversammlung der  
NESTWEIHER-GESELLSCHAFT statt.

---

# BERICHT ÜBER DIE VEREINSTÄTIGKEIT 1985

## VERKEHR

### Durchgang Ruhsitzstrasse - Hochwachtstrasse.

Durch den Verkauf der Liegenschaft Walser an der Ruhsitzstrasse an zwei verschiedene Käufer ist der Weg von der Ruhsitzstrasse zur Hochwachtstr. unterbrochen worden. Es hat sich hier immer um einen privaten Durchgang gehandelt. Die bestehende öffentliche Verbindung ist der Langweidweg, der jedoch überwuchert, weil er nicht benützt wird und jetzt kaum mehr begehbar ist. Die Bau-gesellschaft Langweid wird das Gebiet in den näch-sten Jahren überbauen und der Weg in der Folge verbessert.

### Ausbau der elektrischen Verteilanlagen an der Hochwachtstrasse.

Ueber viele Wochen mussten die Anwohner die Ver-kehrsbehinderung in Kauf nehmen. Die steigende Nachfrage nach elektrischer Energie machte es notwendig, dass die Stadtwerke ihre Verteilan-lagen den erhöhten Anforderungen anpassen und aus-bauen.

Wie wär doch 's Tal der Demut  
e Gägend vole Charme,  
doch leider werts versauet  
dor ganz en bsondere Schwarm:

's sind d'Raser mit de Auto,  
sie kümmeret sich en Dregg  
um d'50er, d'60er Tafle,  
da schleckt kei Geiss ewegg.

Verbi sind jetz die Zite  
wo d'Müettere mit de Chind  
und au betagti Lüütli  
döt go spaziere sind.

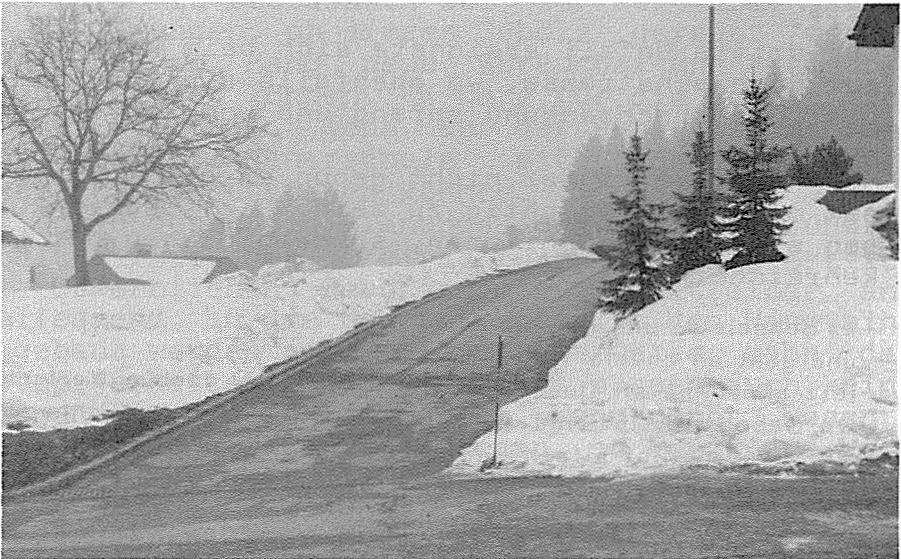
## PAUL GULDIN kam auf Umwegen zu "seiner" Strasse.

Am Ende der neuen Oberhofstettenstrasse wurde 1985 in südlicher Richtung eine private Erschliessungsstrasse errichtet, an die sieben Einfamilienhäuser angeschlossen werden können.

Die Namensgebung für diese neue Strasse verursachte Kopfzerbrechen. Die private Bauherrschaft regte eine Verbindung mit dem alten Ortsbegriff - "I der Held" (erwähnt im Heimatkunde-Buch "Unsere Stadt St.Gallen" oder "Böhl" an, wie dieses Gebiet während der landwirtschaftlichen Nutzung bezeichnet wurde.

Die Namenskommission aber bestimmte den Namen: "Wattwaldstrasse". Im praktischen Verkehr aber kam es zu Verwechslungen mit der Wattstrasse und der Wattbachstrasse und viele Fahrzeuglenker landeten an falschen Zielen.

Die Grundeigentümerin, die ja auch die Strasse berappen musste, gab aber nicht klein bei. Die Behörde samt der Namenskommission lenkten ein. Den neu vorgeschlagenen Namen "Mozartweg" fand die Eigentümerin zu hoch gegriffen, worauf die Strasse Guldinweg benannt wurde.



Der Name erinnert an den in St.Gallen geborenen Mathematiker PAUL GULDIN, geb. 1577, auf den Namen Habakuk getauft, erlernte er das Goldschmiedehandwerk. 1597 trat er dem Jesuitenorden bei und war als Mathematikprofessor in Wien und Graz tätig. Den Fachleuten ist er als Autor spezieller Regeln für die Berechnung des Rauminhalts von Rotationsflächen und Drehkörpern bekannt. Als Ausland-St.Galler starb er 1643 in Graz. Kunststück, dass diese Namensgebung einige Rotation erforderte.

### Verkehrsunfälle mit Kindern.

Gleich drei schwere Unfälle ereigneten sich an der Teufenerstrasse mit Kindern und der SGA-Bahn. Aus unerklärlichen Gründen sprang ein Knabe kurz vor dem herannahenden Zug über die Kettenabschränkung (Nähe Talhof-Uebergang). Trotz einer Schnellbremsung durch den Lokführer, wurde der Knabe vom Steuerwagen erfasst und weggeschleudert.

In einem zweiten Fall schritt ein Knabe trotz Pfeifsignal und der Warnung eines Passanten direkt vor den herannahenden Zug. Der Knabe wurde vom Triebwagen erfasst und auf das Trottoir geschleudert.

Der dritte Unfall ereignete sich beim Uebergang zur Hochwachstrasse, wo ebenfalls ein Schüler über die Abschränkung sprang und vom Zug erfasst wurde.

Man kann die Kinder nicht genug darauf aufmerksam machen, vorsichtig zu sein. Die Abschränkungen sind keine Schikanen, sondern dienen der Verkehrsicherheit.

Es schneielet und beielet  
und goht en chüele Wind,  
jetz ghört me ali flueche,  
wo Nebedströssler sind.  
De Schnee bliibt eifach ligge  
baut sich zo Hüüfe uf,  
do chame denn go schufle  
und chonnt fascht us em Schnuuf

Oh, hetti doch e Wertschaft  
zum Ochse oder Schnegg!  
Döt chömed Heinzelmännli  
und zaubered alles wegg.

# BERUFSSCHULE

Mit Stolz blicken wir auf die Veranstaltungen anlässlich unserer 125-Jahr-Feier zurück. Unvergesslich bleiben uns die Veranstaltungen mit dem Quartier: Der Spielnachmittag mit Familien und Kindern und die abendliche gemeinsame Veranstaltung in- und ausserhalb der Mensa. Nicht vergessen wollen wir auch den mit grossem Erfolg durchgeführten Zeichnungs- und Malwettbewerb. Wir wünschen uns, dass auch in Zukunft solche Veranstaltungen die Bande zwischen dem Quartier und unserer Berufsschule enger knüpfen. Ich darf in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass ich Ihnen nach Möglichkeit und bei frühzeitiger Bestellung unsere Räume und Einrichtungen jederzeit zur Verfügung stelle. In diesem Zusammenhang möchte ich den Organisatoren im Quartierverein, unsern Lehrkräften und meinen Mitarbeitern an der Schule herzlich danken für das grosse Engagement und die vielen Stunden, die sie für das erfolgreiche Quartierfest geopfert haben.

Funkstille herrscht im Moment immer noch im Hinblick auf die geplante Steinbildhauerhalle im Grund. Wohl wurde festgestellt, dass das Gehölz als Wald zu betrachten sei, zur Zeit aber laufen die Abklärungen, ob dieses Gehölz gerodet werden kann und am Hang neue Sträucher und Bäume gepflanzt werden können. Es wäre für die Schule von grossem Vorteil, wenn auf der Parzelle im Grund eine Steinbildhauerschule mit schweizerischer Ausstrahlung entstehen könnte.

Gut voran gehen die Planungs- und Projektierungsarbeiten mit der Dreifachturnhalle, die östlich der Gewerblichen Berufsschule, unmittelbar anschliessend an die Demutstrasse, in den Hang hineingebaut werden soll. Glücklicherweise kann das Biotop erhalten bleiben, und es müssen auch keine Umzonungen vorgenommen werden. Wenn nicht wesentliche Verzögerungen eintreten, so kommt die Vorlage Dreifachturnhalle Riethüsli noch in diesem Jahr vor den Gemeinderat. Gerne hoffe ich auf die Unterstützung des Quartiers.

Da die Berufsschule immer noch sehr viele Schüler beherbergt und ein grosser Rückgang der Schülerzahlen in den nächsten Jahren kaum der Fall sein wird, sind wir dankbar, dass wir in den nächsten Jahren noch die bereits gemieteten Schulzimmer im älteren Teil des Riethüsli-Quartier-Schulhauses belegen können. Wir brauchen aber keine neuen zusätzlichen Räume. Wir sind aber, in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung und dem Hochbauamt, bestrebt, eine zusätzliche Filiale zu planen, in der jene Schulräume, die wir zur Zeit im Schulhaus Riethüsli belegen, untergebracht werden können. Ich werde Sie wieder rechtzeitig über den weiteren Verlauf orientieren.

Innerhalb der Schule wurde der Vorschlag gemacht, unsere Bibliothek und Mediothek für das Quartier zu öffnen. Ich stehe diesem Gedanken sehr positiv gegenüber. Zur Zeit laufen Abklärungen in dieser Richtung, und wenn sich keine Widerstände irgendwelcher Art einstellen, so möchte ich diese Gelegenheit benützen, um hier eine Dienstleistung dem Quartier gegenüber neu aufzubauen.

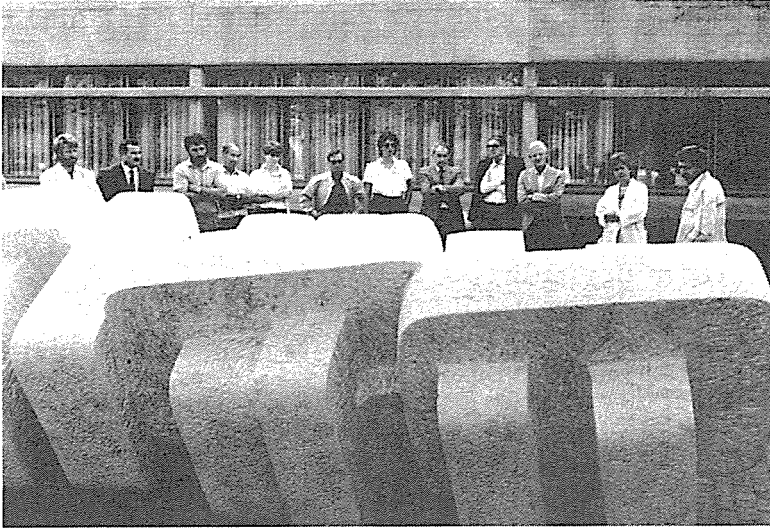
Wir spüren hier an der Schule das Wohlwollen, das uns das Quartier entgegen bringt. Wir freuen uns darüber und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.

Ihr Josef Weiss  
Direktor der Gewerblichen Berufsschule  
St. Gallen





## "ZUSAMMENHALTEN / ZUSAMMENSTEHEN"



Als einzige Gewerbliche Berufsschule in der Ostschweiz mit einer gestalterischen Abteilung hat die GBS mit den Steinbildhauern ein besonderes Verhältnis.

St. Gallen, neben Bern der einzige Ort für die Steinbildhauerausbildung, erfasst mit den Einführungs-, Meisterkursen und den Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung die ganze Schweiz.

Der Verband Schweizerischer Bildhauer- und Steinmetzmeister schenkte denn auch die zu seinem 75-jährigen Bestehen erstellte Gemeinschaftsarbeit, die als Skulptur während ihrer Stafette von Peccia über die sieben Stationen Luzern, Bern, Basel, Aarau, Winterthur, Schmerikon und Zürich unter den Händen der Mitglieder aus den 11 Unterverbänden auf freiwilliger Basis aus einem 20 Tonnen schweren Marmorblock entstanden ist, der GBS zum 125-jährigen Jubiläum, mit der Idee, dass die symbolische Grossplastik vor der noch zu erstellenden neuen Ausbildungshalle der Steinbildhauer ihren endgültigen Standort erhält. Bis dahin steht das Werk "Zusammenhalten/Zusammenstehen" auf dem grossen Pausenplatz vor dem Hauptgebäude der GBS.

# SCHULE RIETHÜSLI

## Klasseneinteilung 1986 im Schulhaus Riethüsli

- 1A Frau Marianne Racine
- 1C Lehrer noch nicht bestimmt
- 2A Frau Loni Dörig
- 2C Fräulein Marianne Niedermann
- 3A Fräulein Paula Griffhorn
- 4A Herr Marcel Albrecht
- 5A Fräulein Bernadette Scherrer
- 5C Fräulein Heidi Gantenbein
- 6A Herr Julius Egli

Neue Kindergärtnerin: Fräulein M. Spiess

### Austritte aus dem Dienst:

- Frau Heidi Widmer führte die Deutschklasse seit 1977 und wird jetzt pensioniert.  
Wir wünschen Ihr einen erfreulichen Feierabend.
- Die Kindergärtnerin Fräulein Schweizer von der Solitudenstr. 18 will von der Welt noch etwas sehen. Wir wünschen Ihr weiterhin guten Erfolg.

### SPIEL- UND SPORTTAG

Zu unserem "ausgefallenen" Spiel- und Sporttag möchten wir noch erklären:

Der erste Termin vom 15. Juni 1985 war ein kalter, aber strahlender Tag, doch die teuren Satelliten prognostizierten kein gutes Wetter, worauf der Spieltag abgeblasen wurde, was natürlich Enttäuschungen brachte.

Beim zweiten Termin, am 17. August 1985, war die Prognose gut, auch war es die ganze Woche schönes Wetter. Der Quartierverein bestellte die Würste, die Bürli und die Getränke, stellte die Tische und Bänke auf und Petrus liess einen Dauerregen über ganz St. Gallen prasseln.

1986 feiern wir in unserer Stadt das Kinderfest, womit der Spiel- und Sporttag erst wieder 1987 durchgeführt wird.

## BEDEUTUNG DES SCHULWEGES FÜR UNSERE KINDER

Voll Erwartung auf den neuen Tag tritt der Schüler vor die Haustüre; ob das Wetter schön ist oder ob es regnet, das kümmert ihn nicht gross. Zuerst hält er Ausschau nach seinem oder einem Gespan, denn er will vom andern etwas erfahren oder ihm auf dem Weg zur Schule etwas mitteilen. Er will ihm sagen, was er heute vor hat, wie er mit den Schulaufgaben zurecht gekommen ist, und er fragt sich auch, ob der Lehrer heute eine gute Laune hat.

Sie sind unter sich auch gute Beobachter, ob dies nun die Natur, die Sträucher am Weg, die ihnen begegnenden Erwachsenen oder den Verkehr betrifft. Die Schnecke, der Wurm und die Blumen am Weg sind von grösster Bedeutung.

Der Kontakt, das Sich-Kennenlernen, sich für's Gleiche interessieren, Sorgen teilen sind für die Erziehung und das Erwachen dem Leben gegenüber von grösster Bedeutung. Solche Kameradschaften lassen sich nur in der Jugend anknüpfen und halten oft ein ganzes Leben, auch wenn man sich viele Jahre nicht mehr sieht. Klassenzusammenkünfte beweisen das.

Wie viel entgeht jenen Kindern, die bis vor die Schulpforte von den Eltern mit dem Auto geführt werden. Es bleibt ihnen nur die kurze Zeit der Z'nünipause, um Kontakte zu knüpfen, sie entgehen den eigentlichen kameradschaftlichen Erlebnissen und sind auf die von den Eltern vorgezeigten Kontakte angewiesen. Wie wichtig wäre es aber, wenn jedes mit Mitschülern aus allen Gesellschaftsschichten Freud und Leid teilen und Bande knüpfen dürfte.

PS

Zurzeit fahren jeden Tag bis zu 25 Autos bis vor die Schulpforte des Riethüsli Schulhauses, um ihre Lieblinge dorthin zu bringen.

Kindergarten Solitüdenstrasse 18.  
Status per 28.2.1986.

Bekanntlich musste die Städtische Schule auf das Frühjahr 1985 kurzfristig einen zusätzlichen Kindergarten eröffnen. Da sich in der noch zur Verfügung stehenden Zeit keine Ideallösung für einen Standort anbot, musste die Lösung "Solitüdenstr.18" realisiert werden, um einen gefährlichen Schulweg (Überquerung Teufenerstrasse) zu vermeiden. Die dabei aufgetretenen Schwierigkeiten in baulicher Hinsicht dürften bekannt sein. Auf den Winterbeginn 1985/86 konnte in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung wenigstens einige, der teilweise berechtigten, Unzulänglichkeiten behoben werden.

Die Primarschulkommission Centrum dankt allen Betroffenen und vor allem den Eltern, welche in dieser Zeit Geduld und Verständnis für die Situation gezeigt haben.

Wie geht es weiter: Für die betroffenen Instanzen, Schulverwaltung und Primarschulkommission Centrum, war es ebenfalls klar, dass für die mittelfristige Zukunft eine neue Lösung angestrebt werden musste. Nach langen und nicht einfachen Verhandlungen ist die Situation heute so, dass anstelle der Solitüdenstr.18 mit einem neuen Kindergarten im Raum Oberhofstetten/Solitüdenstr. auf Frühjahr 1986 eventl. Sommer 1986, gerechnet werden kann. Die entsprechenden Verträge sollten in den nächsten Tagen zur Unterzeichnung kommen. Die Primarschulkommission Centrum und mit ihr die Schulverwaltung werden die Eltern der noch verbleibenden und der zukünftigen Kindergärtler an einem Elternabend am 19.März 1986 umfassend und über den genauen Einzugstermin orientieren.

Allen Beteiligten und Betroffenen in dieser Angelegenheit sagen wir ein herzliches Dankeschön für Geduld und Verständnis.

PRIMARSCHULKOMMISSION  
CENTRUM  
Präs. A.Gmünder

# NATUR IM WINTER

Der Winter bedeutet für die Natur die Ruhepause. Der Stoffwechsel, sowohl der Pflanzen, als auch vieler Tiere, arbeitet auf stark reduzierter Basis. Viele Tiere überstehen diese Zeit schlafend oder in Kältestarre. Andere, wie Zugvögel, verlassen unser Gebiet, wieder andere, vor allem Säugetiere (Reh, Hase, Fuchs, Eichhörnchen) oder Standvögel (Meise, Dompfaff, Kleiber und auch der Buchfink), können aber keine Ruhepause einschalten. Im Gegenteil Kälte und Schnee erschweren ihr Leben. Die Futtersuche wird schwierig, wenn alles gefroren ist. Während dieser Zeit sollten alle Störungen, besonders dem Wild gegenüber, vermieden werden und daher keine freilaufende Hunde durch den Wald sträunen.

## Fährten und Trittsiegel einiger Säugetiere.

Dachs		Hund		Fuchs		Katze		Eichhorn	Hase	Reh	
Trab	Sprung	Trab	Galopp	Trab	Galopp	Gang	Sprung	Sprung	Hoppeln	Trott	Sprung
5 x 4cm	5 x 4cm	5 x 4,5cm	5 x 4,5cm	5 x 4,5cm	5 x 4,5cm	4 x 3,5cm	5 x 3cm	5 x 3cm	5 x 3cm (v)	4,5 x 3cm	4,5 x 3cm

Für den Naturbeobachter bringt der Winter ganz neue Aspekte. Die weisse Schneedecke zeichnet alles auf, was sich in der Natur ereignet. Man kann also beobachten und entdecken ohne die Tiere zu stören. Zum Interessantesten gehören zweifellos die Fährten und Trittsiegel. Wenn Sie sich Zeit nehmen diese Spuren gut zu beobachten, können Sie erfahren, welches Tier sich hier aufgehalten hat. Die Fährte gibt auch Auskunft über die Bewegungsart, die Sie auf der Tabelle abgebildet ansehen können.

### Ein Wald unseres Quartiers "DER MENZLEN",

ein Mischwald hauptsächlich bestehend aus Weiss- und Rottannen, speziell schönen Buchenbeständen, Eiben und Eichen. Obwohl nach dem im St.Galler Tagblatt v.29.8.1985 veröffentlichten Bericht d. Stadtrates zum Ausmass des Waldsterbens, unser MENZLENWALD zu dem bis dahin am wenigsten geschädigten Gebiet gehört (von 100 Bäumen sind immerhin 24 krank), erkennen wir sichtbare Merkmale bei Tannen an abnormen Kronen und Angsttrieben.

Eine nicht zum Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS gehörende Aktionsgruppe hat vor längerer Zeit an häufig begangenen Waldwegen, Bäume mit weissen Kreuzen oder dem Wort "Hilfe" bemalt. Mit diesen makabern Zeichen will man alle Vorbeigehenden auf unsere Situation, sprich kranken Wald, aufmerksam machen. Es wurde und wird über dieses Thema soviel geschrieben, dass wir an dieser Stelle nicht weiter darauf eingehen. Wir wissen alle, es ist höchste Zeit zum Handeln. Tragen wir jeder unseren Teil dazu bei.

Wir wollen nun den Menzlenwald als das betrachten, was er für uns ist, nämlich das NAH-ERHÖLUNGSGEBIET mit seinem hohen Stellenwert. Vielfältig sind die Spazierwege angelegt und ebenso eindrücklich sind die Ausblicke, die wir dabei geniessen: Blick über unsere Stadt, das Fürstentum, die Alpsteinkette und bis weit in die oesterreichischen und bayrischen Alpen. Weitere Informationen erhält man durch die Panoramakarten auf der Solitüde.

Im Weiteren fallen uns die vielen Nistkästen an den Bäumen nahe der Hauptwege auf. Davon gibt es 56 Stück (darunter je ein spezieller Kauz- und Baumlauferkasten). Aufgehängt und betreut werden diese sogen. künstlichen Nisthöhlen von einer Arbeitsgruppe des Naturschutzvereins Stadt St.Gallen und Umgebung. Im Frühjahr erfolgt eine Brutkontrolle und im Herbst eine Nistkastenreinigung. An Nistkastenbewohnern wurden 1985 festgestellt: Kohlmeise - Blaumeise - Kleiber - Trauerschnäpper - Tannenmeise - Nonnenmeise - Gartenrotschwanz - Waldkauz.

Im Winter wird vom NVS eine Futterstelle für Vögel und von den Jägern eine für Rehwild unterhalten.

Manfred Göbbels



# Männerchor Liederkranz – Riethüsli

## ZUM 75. GEBURTSTAG



So um die Jahrhundertwende begann auch um den oberen Teil der Teufenerstrasse eine rege Bautätigkeit. Die blühende Stickereiindustrie brachte Geld ins Quartier und damit keimte und wuchs in der Bevölkerung auch die Lust und die Freude an geselliger, sinnvoller Freizeitgestaltung. Was konnte all diese Wünsche eher auf einen Nenner bringen als ein Gesangsverein? Und so gründeten am 15. Feb. 1910 im Gasthaus zum Grossen Riethüsli 32 sangesfreudige Männer aus dem Quartier den Männerchor Riethüsli. Wäre es nur um den Gesang gegangen, so hätte man sicher Anschluss gefunden bei einem der damals noch grossen Stadt-Chöre oder bei einem der Nachbarvereine. Man wollte aber vor allem zusammenrücken im eigenen Wohngebiet. Und zudem: Das Tanzen nach einem "fremden" Taktstock war nicht nach dem Geschmack der Initianten, die zwar - trotz der nahen Kantonsgrenze - beileibe noch keine Appenzeller, aber auch keine waschechten Stadt St. Galler waren, sondern eben selbstbewusste Riethüsler.

Gegen eine Entschädigung von 3 Franken für eine Probe hatte der erste Dirigent aus dem Grüpplein Stegreifsänger schon bald einen kompakten Chor geformt. Der junge Quartiermännerchor entwickelte



sich prächtig. Wald- und Wiesenfeste, Sängerreisen und Familienausflüge und nicht zuletzt die sehr geschätzten Klausfeiern mit den Kindern haben das muntere Sängervölklein zwischen Ruhberg und Wattbach zusammengehalten - auch in den schwierigen Zeiten der Aktivdienste und Wirtschaftskrisen.

Wie viele andere Vereine hatten auch wir in den Jahren der Hochkonjunktur etwas Mühe wegen fehlendem Sängernachwuchs. So kam es uns dann sehr gelegen, dass sich im Jahre 1969 einige Sänger des eben aufgelösten Männerchors "Liederkranz Konkordia" in unsern Chor integrierten. Ab diesem Zeitpunkt nennt sich der Männerchor neu "Männerchor Liederkranz - Riethüsli".

Es macht in letzter Zeit allgemein den Anschein, als ob bei der jungen Generation das Gespür für eine sinnvolle, auch kulturell ansprechende Freizeitbewältigung wieder zunimmt. Selber mithelfen etwas zu gestalten, gibt mehr Befriedigung, mehr Erfolgserlebnis, als nur zusehen und konsumieren, was andere geschaffen haben.

Wir werden mit unsern Anstrengungen nicht nachlassen, den vorhandenen Stock an jungen Sängern möglichst zu vergrössern und damit der Riethüsli-Sängergemeinschaft die Zukunft zu sichern. Nicht jeder ist ein geborener Sänger. Alle müssen lernen, die einen brauchen etwas länger, die andern weniger lang. Auch wer kein Caruso ist, kann zum Beispiel als Stimmungsträger in einer Gemeinschaft sehr viel zum guten Gelingen beitragen.

Die Aktivitäten unseres Chors entsprechen im grossen und ganzen jenen anderer Männerchöre. Ob schon unser Dirigent bei konzertmässigen öffentlichen Auftritten sehr Wert auf anspruchsvollen Gesang legt, finden wir in unserer Liedermappe viel Melodiöses, gut singbare Literatur.

Am vergangenen 17. November haben wir mit einem Jubiläumskonzert im Evangangelischen Kirchgemeindehaus Hofstetten-Riethüsli sozusagen den Schlussstrich unter die ersten 75 Jahre Vereinstätigkeit gezogen. Zwei Generationen haben in unserm Chor die Vergangenheit geschafft - die Gestaltung der Zukunft liegt in den Händen der jungen Sänger.

Othmar Riedener

# QUARTIERBEWOHNER

Silvia Solenthaler

Beim Betreten des Kindergartens Nest wünschte ich ganz fest, noch einmal Kind sein und hier den Kindergarten besuchen zu dürfen! Puppen und Chasperli, Tiere und Autos bilden hier eine fröhliche Gemeinschaft. Wieviele Kinder haben wohl in dieser einzigartigen Atmosphäre zwei glückliche Jahre verlebt, seit Silvia Solenthaler vor 19 Jahren als Kindergärtnerin in unser Quartier gekommen ist?

Kindergarten bedeutet nicht nur, seine Kinder in Obhut geben, wo sie dann während einigen Stunden beschäftigt werden. Es steckt viel mehr dahinter: eine ganze Jahreseinteilung mit einem Thema, Ziele, die mit den Kindern erreicht werden sollen. Geschichten, Lieder, Verse, ja sogar Bastelarbeiten sind auf dieses Erleben abgestimmt. Väter und Mütter werden an besonderen Elternabenden mit einbezogen. Sie machen sich mit dem vertraut, was ihrem Kind im Kindergarten vermittelt wird.

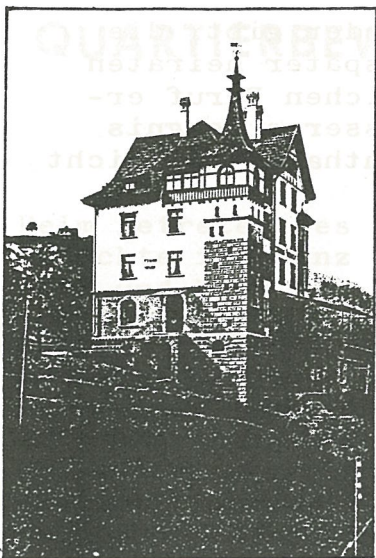
In das Spielerische dieser Altersstufe ist eine ganze Menge eingebettet: Bewegungsspiele, Turnen, Sinnesschulung (hören, fühlen, sehen, erleben lernen), musikalische Erziehung. Mit dem Eintritt in den Kindergarten tut das Kind den ersten Schritt aus dem Elternhaus, bekommt Kontakt mit andern Kindern, lernst, sich einzufügen (besonders für Einzelkinder sehr wichtig).

Kein Wunder, dass es Kinder gibt, die "ihre" Kindergärtnerin später heiraten oder mindestens den gleichen Beruf ergreifen möchten. Ein besseres Zeugnis könnten sie Silvia Solenthaler gar nicht ausstellen.



---

Wir müssen unserem Bedauern Ausdruck geben und erwähnen, dass erstens in Oberhofstetten und zweitens an der Solitüdenstrasse zwei Warntafeln, die wir in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei anbringen liessen: ACHTUNG KINDER auf Wunsch von Eltern abgebrochen wurden. Wir alle wissen, dass sich Kinder im Spiel vergessen und auch einmal auf eine Strasse springen. Mit diesen Tafeln wollten wir auf diesen heute dichtbefahrenen Verkehrswegen die Kinder schützen.



### Rest. Hochwacht

der Liegenschaft war Herr Wild, Postbeamter. Auch Herr Würth, Bankprokurist bewohnte schon damals das Haus. Letzterer starb im selben Hause im hohen Alter von 104 Jahren.

- Nr. 10 Das nächste Haus ist wiederum ein sehr schöner Bau inmitten eines Parkes mit altem Baumbestand. Es wurde anfangs des 20-ten Jahrhunderts vom Fabrikanten Mittelholzer erbaut und später vom Textilfabrikanten Günther erworben.
- Nr. 11 Mitten im Areal Hofstetten stand ein grosses Fabrikgebäude. Erbaut wurde dieses ca. 1890 von der Firma Oscar Wegelin & Co., Apretur. Schon 1906 wurde der ganze Betrieb von Herrn Halter, Prokurist in der Firma Wegelin und einem Herrn Mittelholzer aus Herisau, übernommen. 1919 riss ein gewaltiger Föhnsturm fast das ganze Flachdach herunter, die grossen Blechstücke lagen weit verstreut herum. Als dann keine Konle mehr verfeuert wurde, musste das Hochkamin gesprengt werden. Als Bub konnte ich dieses Ereignis beobachten. Während der grossen Krisenzeit ging dann der Apreturbetrieb ein und in der darauf folgenden Zeit waren verschiedene Firmen eingemietet wie Feuerstein, Riri-Reissverschlussfabrik und andere Betriebe. Dann ging die Fabrik mit Umschwung durch Kauf in den Besitz der Firma A. Fröhlich & Co., Happy-Betten-Fabrikation. Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden verschiedene neue Wohnbauten, sodass die Fabrik als störendes Element empfunden wurde. 1957 erwarb dann das ganze Areal das Baubüro Pfister und die Firma A. Fröhlich & Co. verlegte ihren Betrieb nach Gossau. Die Fabrik wurde abgebrochen und auf dem ganzen Gebiet entstanden nach und nach neue Wohnbauten. Während der Kriegsjahre wurden auf dem Areal, im Zuge der Anbauschlacht viele Familiengärten angelegt, Miete pro Jahr Fr. 10.-- die Are. Erst beim Bau der Wohnsiedelung mussten diese dann aufgegeben werden.
- Nr. 15 Die Villa Malta stand um die Jahrhundertwende noch auf dem Boden des heutigen Merkatorium. Als dann das neue Geschäftshaus gebaut wurde, musste die Villa weichen. Sie wurde abgebrochen und Stein um Stein nummeriert. Nachher dann am jetzigen Standort an der Hochwachtstrasse

## Hochwacht-Hofstetten um 1920

Heute ist das Gebiet Hochwacht-Hofstetten eine kompakte und auch wohnliche Siedelung. Gegen die Teufenerstrasse die Göhner- und gegen die Fährnerstrasse die Pfisterbauten.

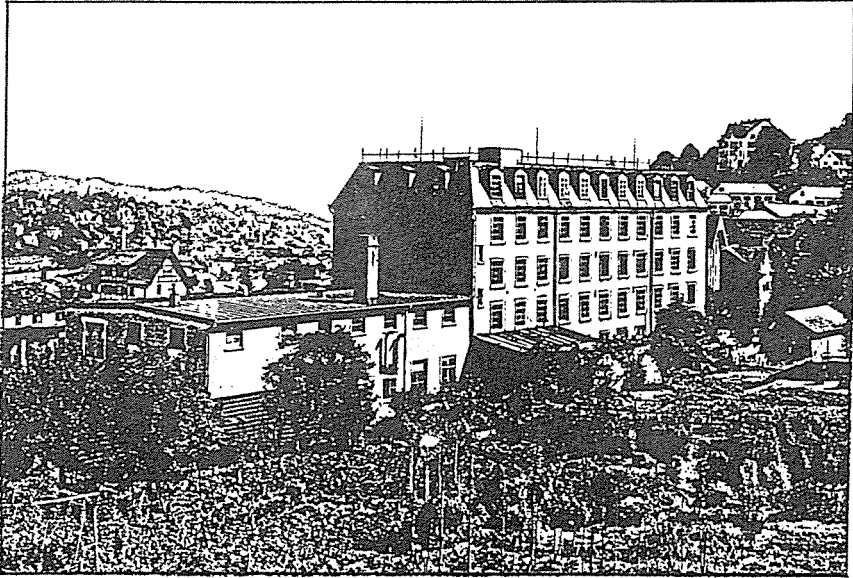
Um das Jahr 1920 hatte dieses Gebiet noch ein wesentlich anderes Gesicht. Als Dominante stand z. B. mitten drin eine grosse Fabrik mit Hochkamin.

Nachstehend möchte ich Ihnen nun die Bauten, die damals in dieser Gegend standen, beschreiben, aber auch von den Leuten, die hier wohnten, berichten.

### Hochwachtstrasse:

Nr. 6 Das noch heute schöne und behäbige Haus mit dem Türmchen, beherrschte damals noch das bekannte Restaurant Hochwacht. Von der grossen Terrasse aus hat man eine herrlich Aussicht weit ins Fürstenland und auf den Rosenberg. Der Besitzer

## Fabrik Halter - Mittelholzer



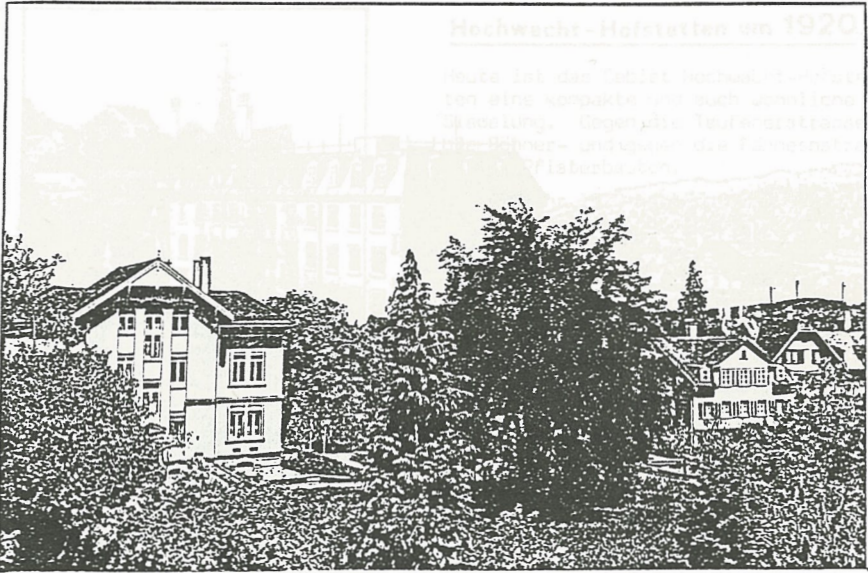
wieder aufgebaut und gleichzeitig mit einem dritten Stockwerk ergänzt. Damaliger Besitzer war ein Metzgermeister Schwager, der dann aber das Gebäude bald an Herrn Müller Bau-Ing. verkaufte. Im Hause wohnten damals Herr Bauer, Direktor der Union AG. und Herr Grünenfelder, ehemaliger Direktor der orientalischen Eisenbahnen, ein grosser, stattlicher Mann mit weissen Haaren. Für mich war er ein sehr vornehmer Herr.

- Nr. 16 War ebenfalls ein behäbiges Bürgerhaus, im Besitze von Herrn Bau-Ing. Rüesch.
- Nr. 17 Auch hier handelt es sich um ein sehr schönes Wohnhaus, das damals Herrn Eichmüller von der Fa. Eichmüller AG. Kartonage, gehörte und später dann seinem Schwiegersohn, Herrn Zäch-Eichmüller.
- Und dann gab es nur noch Wiesen bis zum Menzlenwald.

### Fähnerstrasse:

- Nr. 2/4 Die zwei grossen Doppelhäuser gehörten damals einer Wwe. Bruggmann.  
6/8 Nach ihrem Tode gingen diese dann in den Besitz ihres Schwiegersohnes, Herrn Lehrer Allgöwer, der in seinem Heime, an der Ruhbergstrasse fast 100 Jahre alt wurde.
- Nr. 17 Ist mir in bester Erinnerung, da ich dort im Jahre 1912 zur Welt kam. Besitzer war damals Herr Sager sen. und später übernahm sein Sohn die Liegenschaft.
- Nr. 19 Ein behäbiges Haus, das Herrn Müller gehört.
- Nr. 21 Diese Liegenschaft gehörte damals Herrn Bösch, Lehrer im Schulhaus Lachen. Noch bis vor Kurzem bewohnte sein Sohn mit Frau das Gebäude  
Auch hier hörte dann die Ueberbauung auf.

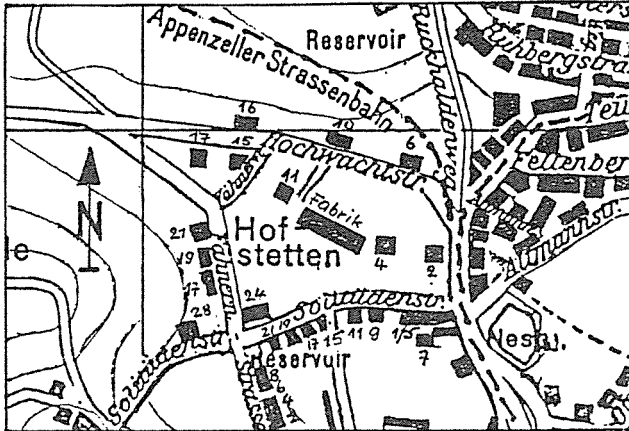
## Liegenschaft Robert Halter



### Solitüdenstrasse:

- Nr. 1,3 Das ehemalige Restaurant Felsenburg ist sicher manchem älteren Anwohner noch in bester Erinnerung. Da konnte man noch einen währschaften Jass klopfen, im Sommer sogar in der Gartenwirtschaft. Wirtsleute waren das im Quartier bestens bekannte Ehepaar Baur. Herr Baur war auch noch Motorfahrzeug-Prüfungsexperte. Das Schöne war, dass man sich vor der Prüfung noch mit einem Glase Wein beruhigen konnte. Herr Gebhard Baur war aber auch einer der Mitbegründer der Nestweihergesellschaft. Er setzte auch die ersten Wasservögel in den Weiher ein.
- Nr.2+4 Die beiden Bauten muss man schon in einem Zuge nennen, da sie zur Liegenschaft Robert Halter gehörten. In der Mitte des schönen Parkes stand eine wundervolle Blutbuche. Auch ein Pferdestall befand sich in der Nähe der Villa, damals wurden die Transporte noch mit Pferdegespannen ausgeführt. Der Stall brannte dann aber noch vor 1920 nieder, ich war natürlich auch dabei und unterstützte die Feuerwehr durch Zuschauen. In der Willa wohnte damals Herr Robert Halter, der heute mit seinen weit über achtzig Jahren mit seiner Frau in einer andern Gegend der Stadt wohnt. Mit seinen Nachkommen führt er noch jetzt die Firma Robert Halter AG. Klöppelspitzen. Im Hause Nr. 2 waren die beiden alten Fräulein Halter daheim. Die ganze Liegenschaft wurde der Baufirma Göhner verkauft.
- Nr. 7 Etwas zurückgestaffelt stand das kleine Haus von Herrn Rüdlinger, der es mit seiner Familie bewohnte, bis es abgebrochen wurde. Herr Rüdlinger ist unserem Quartier treu geblieben und man sieht ihn oft in seiner etwas gebeugten Haltung, schon über 90 Jahre alt, seine Besorgungen machen.
- Nr. 9 Das etwas hoch wirkende Gebäude gehörte damals Herrn Siebenrock. Nach dem Abbruch der Felsenburg, wohnte Herr Gebh. Baur mit Frau noch während Jahren in diesem Haus.
- Nr. 11 Der Chaletbau wurde erst etwas später durch Herrn Meier erstellt und auch während Jahren bewohnt.

## Karte um 1920



- Nr. 15 Gehörte dem damals im Quartier bestens bekannten Briefträger Stäble. Sein Sohn Paul bewohnt es mit seiner Frau noch heute.
- Nr. 17 War ein Bau, der mir aus meiner Jugendzeit noch in bester Erinnerung geblieben ist. Er gehörte Herrn Brassel, der als Gärtner bei Herrn Mittelholzer angestellt war und daneben auch in der Fabrik mithalf. Seine recht behäbige Frau führte den Laden "Spezereien & Kolonialwaren". Dort konnte man sich mit Allem eindecken, was im Haushalt gebraucht wurde. Brot, bis zu 5 Pfund, rund und in Weggen, Petrol, daneben Zuckerstücke, Gasstrümpfe für Lampen u.s.w. Die Tochter blieb im Hause, bis sie vor Kurzem verstarb.
- Nr. 19 Die beiden kleinen Häuser standen schon damals an der Solitüdenstrasse, dem kleineren sagten wir nur das "Zwergenhaus".
- Nr. 21
- Nr. 24 Das an der Ecke Solitüdenstrasse/Fähnernstrasse stehende Holzhaus gehörte Herrn Grubenmann und steht heute sehr schön renoviert da.
- Nr. 28 Als Willa Rau bekannt, wurde von der Familie Fritz Rau bewohnt. Herr Rau war ein bekannter Textil-Fabrikant, der auch mit dem Quartier eng verbunden war. Er war während Jahren im Vorstand des damaligen Westquartiervereins, später Quartierverein Bahnhof-Nest, ein sehr aktives Mitglied.

Nun bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt. 65 Jahre sind seit damals verflossen. Die Gegend Hochwacht/Hofstetten wurde im Wandel der Zeit geprägt. Stickerei-Blüte, erster Weltkrieg, Krisenzeit, zweiter Weltkrieg, und dann hinein in die Hochkonjunktur.

Ich hoffe, dass ich den älteren Einwohnern Vieles in Erinnerung rufen konnte und unseren Neuzuzüglern aufzeichnen durfte, wie es einmal war.

Otto Brunner

## KLEINE NACHRICHTEN

### 25 Jahre Bäckerei Huber

Wir gratulieren Frau und Herrn Huber ganz herzlich zum 25-jährigen Geschäfts-Jubiläum. Dankbar sind wir für die angenehme und schöne Führung des Betriebes und die guten Sachen, die uns angeboten werden.

Wir wünschen gute Gesundheit und weiterhin Erfolg

### 20 Jahre Milchprodukte und Lebensmittel CHRISTEN

Wir schätzen diesen Laden ganz besonders mit seiner Grösse und reichlichen Auswahl in bester Qualität. Frau Christen darf stolz sein, das Geschäft allein und mit eigener Kraft auf diesen Stand gebracht zu haben. Wir gratulieren ihr zum 20-jährigen Bestehen und wünschen weiterhin gutes Gedeihen.

An der Teufenerstrasse 114 haben wir auch wieder einen BECK, Dürfen wir vorstellen:

JOSEF NIEDERMANN

Wir freuen uns, dass wir wieder gutes Brot, feine Zöpfe, etc.etc. in der Nähe holen können und wünschen dem jungen Unternehmer Erfolg.



### THEATERBESUCH

Die Stadttheater-Direktion hat uns auf den 1.9.85 wiederum zum symbolischen Preis von Fr. 7.-- zum Musical "MASKE IN BLAU" eingeladen. Vor ausverkauftem Haus wurde uns eine Glanzleistung geboten. Die Billette waren alle im Hui weg.



# SENIORENAUSFLUG

24.Mai 1986

Alle Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, wollen sich bei unserem Präsidenten bis spätestens 12. Mai 1986 anmelden.

---

Mitgliederbestand Ende Dezember 1985: **718**

---

Kein QV i de ganze Stadt  
hät en Präsident,  
wo eso wie üsen  
ali Lüt guet kennt.  
Au d'Problem und Sorge  
mit Verchehr und soscht  
gsieht er us em effeff  
- er bringt nämlech d'Poscht.

Hüt wömmmer em danke,  
besser chönnts nöd sii  
und tüend nu eis wünsche:  
bliib no lang debii!

## Jahresbeitrag.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr.3.-- pro Jahr. Wir danken allen, die den Betrag prompt einbezahlt und manchmal noch aufgerundet haben. Dank auch allen, die an unserem Quartier Interesse bekundet, zu gutem Einvernehmen und gegenseitigem Verständnis beitrugen.

Für Anregungen sind wir dankbar und werden vom Vorstand gerne entgegen genommen.

Diese Einladung mit dem Bericht über die Vereinstätigkeit ergeht an a l l e Haushaltungen unseres Quartiers. Mit der Einzahlung von Fr.3.-- mittels beil. Einzahlungsschein sind Sie Mitglied.

Q U A R T I E R V E R E I N  
Riethüsli

KOMPOSTIEREN, DENN

die Natur  
produziert  
keinen Abfall

